



# Heizkraftwerk statt Abfallberg.

Viel Dampf und heiße Luft – das ist alles, was von einem Abfallberg von über 70 000 Tonnen pro Jahr nach seiner thermischen Verwertung übrig bleibt. Und jede Menge Energie, die wir den Verbrauchern im Industriepark Gersthofen in Form von Prozessdampf zur Verfügung stellen.

Was früher ungenutzt auf Deponien landete, wird heute als sogenannter **Ersatzbrennstoff (EBS)** zur Erzeugung von Wärme und Strom genutzt. Damit sorgt unser **EBS-Kraftwerk** nicht nur für kalkulierbare Energiepreise, sondern schont auch die Umwelt. Denn die Ressourcen der fossilen Energieträger werden geschont und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß deutlich verringert.

# Energieeffizienz im Fokus

Der Schwerpunkt der Produktion liegt im Industriepark Gersthofen nach wie vor auf der Herstellung von Chemikalien durch zum Teil sehr energieintensive Verfahren. Die Kosten für Prozessdampf sind daher für die vier im Industriepark ansässigen Chemieunternehmen ein signifikanter Produktionsfaktor. Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren permanent gestiegenen Energiepreise ist die Suche nach preisgünstigen Alternativen für die Dampfversorgung zwingend notwendig geworden, denn die Hersteller sind zum Betrieb ihrer Anlagen auf eine zuverlässige, ökologisch sinnvolle und ökonomisch vorteilhafte Belieferung mit Prozessdampf angewiesen.

Durch die Inbetriebnahme des EBS-Kraftwerks hat die IGS die Dampfversorgung des Industrieparks neu und damit für die Verbraucher kostengünstiger gestaltet. Als Brennstoffe werden sogenannte Ersatzbrennstoffe (EBS) eingesetzt, das sind feste Stoffe mit mittlerem Energiegehalt. Sie enthalten die brennbaren Anteile aus Haus- und Gewerbeabfällen wie etwa Papier, Textilien, Holz und Kunststoffe. Etwa die Hälfte davon ist biologischen Ursprungs. Diese Stoffe dürfen seit Mitte 2005 in Deutschland nicht mehr auf Deponien ungenutzt verrotten. Weil sie im Vergleich zu normalem Hausmüll mehr Energie enthalten, eignen sie sich hervorragend, um daraus Strom und Dampf zu erzeugen.

## Ziel: Ressourcenschonung und CO<sub>2</sub>-Reduzierung

EBS-Kraftwerke stellen einen wichtigen Teil des Verwertungskreislaufs dar. Mit der gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme (der sogenannten Kraft-Wärme-Kopplung) wird der Energiegehalt des Brennstoffes auf höchstmögliche Weise genutzt. Was also früher ungenutzt auf Deponien landete, ersetzt nun wertvolles Erdöl und Erdgas. Mit der neuen Anlage werden Ökologie und Ökonomie optimal in Einklang gebracht. Denn neben der Senkung der Energiekosten und der Schonung von Ressourcen erreichen wir eine Reduzierung des fossilen CO<sub>2</sub> um mehr als 20 000 Tonnen pro Jahr!

Bei der Planung der Anlage im Jahr 2007 wurde von einer benötigten Brennstoffmenge von etwa 70 000 Tonnen pro Jahr ausgegangen. Seit der Inbetriebnahme im Juli 2009 haben wir festgestellt, dass der Heizwert des Brennstoffes geringer ist als geplant. Die eingesetzte EBS-Menge muss daher angepasst werden, um den Energiebedarf der Produktionsbetriebe am Standort sicher decken zu können. Es wurde deshalb vorsorglich ein Antrag auf flexible Anpassung der Brennstoffmenge nach Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) bei der Behörde gestellt. Die Emissionswerte des Kraftwerks bleiben weiterhin innerhalb der nach BImSchG genehmigten Grenzwerte. Dies wird durch das Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen bestätigt.

- ▶ Investitionssumme: ca. 30 Millionen Euro
- ▶ Feuerungswärmeleistung: 35 MW
- ▶ elektrische Leistung: 7 MW
- ▶ CO<sub>2</sub>-Reduzierung: > 20 000 Tonnen pro Jahr

## Kontakt:

Dr. Herbert Rauscher, Telefon 0821 479-2454

E-Mail: herbert.rauscher@mvv-igs.de